

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 12

Illustration: "Hänzi grossi Goldfisch? [...]"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Frau

das er sein sollte und als das er angepriesen wird. Fast jeder Mensch bei uns in der Schweiz, wenigstens in den Städten, der einigermaßen eine Normalschule besucht hat, sollte doch wissen, daß c vor e und i wie ss ausgesprochen wird, und ich begreife nicht, daß es gebildete Leute gibt, — die Ladenbesitzer zählen sich doch sicher zu diesen — die ein Inserat in dieser Form aufgeben können. Man weiß doch, daß man z. B. das Wort «Alice» wie «Aliss» ausspricht und nicht «Alik».

Wie wäre es nun, wenn die Inhaber von Hut- oder Kleidergeschäften in Zukunft ihre Ware als «schicke Damenhüte» oder «in diesem schicken Kleid sehen Sie vorteilhaft aus» anpreisen würden, damit käme niemand in Versuchung, das Wort in der wüsten Weise lesen oder aussprechen zu müssen. Was meinst Du dazu?

Es grüßt Dich herzlich Cecile (Kekil).

Es ist ein Problem, liebe Kekil, wenn dann noch ein besonders elegantes Modell als «b. chices» angepriesen wird, weiß man gar nicht mehr, was man davon halten soll. Aber wir wollen hoffen, es haben nicht alle eine so wüste Aussprache wie Du und ich. Bethli.

Lieber Nebelspalter!

Als Assistenzarztfamilie haben wir einen ewigen Budgetkampf, zwischen dem was man sollte und dem, was man vermag. Anschaffungen gehören zu den großen Problemen des Lebens. — Meine Frau ist eben am Anrichten des Essens, da entgleitet ihr eine Platte und geht in Scherben, worüber sie (siehe oben) sehr betrübt ist. Ursli, immer hilfsbereit, will trösten: «Mami, muesch nid eso fescht truurig sy; wenn i de groß bi kauf i dr e Neu. Weisch, i bi de drum nid nume Dokter, i bi de Schriiner oder eso öppist» Paolo

Beim Strümpfestopfen ...

Warum ich so gern in meinem Winkel sitze und Strümpfe stopfe, das wurde mir eigentlich erst heute klar: es ist die ideale Arbeit für eine Traumliese, kann man doch dabei das Seelchen auf die Gedankenwiese schicken, ohne daß die allgegenwärtige Vernunft einen zur Ordnung ruff. Man «tut» ja etwas — etwas Nützlichliches sogar, man kann es sich und den anderen vorweisen: soundsoviel Socken, soundsoviel Strümpfe ...

Ja, sich und den andern — nicht nur den andern, denn in einem selbst sitzt so ein Tugendbold, so eine grimmige Gouvernante, die einen gängelt und einem auf die Finger guckt und einen am liebsten zu einem Prunk- und Meisterstück weiblicher Perfektion erziehen möchte. — Warum eigentlich? Warum müssen wir so entsetzlich fleißig und vernünftig sein? Warum beugen wir uns vor der Göttin Vernunft, als gäbe es nichts Höheres auf Erden? — Ach, es will mir scheinen, ein Zuviel an Vernunft ruiniere den Menschen grade so gut wie ein Zuviel an Unvernunft, nur geht dieser Ruin unsichtbarer vor sich.

Wenn einer aus lauter Unvernunft in heillose Wirrungen gerät, dann passiert etwas: ein Mann gerät in Konkurs, ein Mädchen bekommt ein Kind, oder es geschieht sonst etwas Haarsträubendes, vor aller Augen, vor aller Ohren.

Nichts dergleichen ist bei den Uebervernünftigen zu sehen. Im Gegenteil; sie sind die Brävsten, die Allerkorrektesten. Ihre Tragödien vollziehen sich ganz im stillen, im Gemüt. Sie verdorren einfach vor lauter Tugend. Sie werden öd und traurig, oder giftig und neidisch und wissen nicht warum. Auch in ihnen regt sich etwas: «Oh, ich möchte — —» oder «wenn man nur könnte» ... aber solche Wünsche und kleinen Sehnsüchte werden schnell unterdrückt und wenn ein holdes Blümchen Unvernunft ein winziges Blättchen sprießen läßt, so wird es schleunigst ausgejätet wie ein lästiges Unkraut.

Warum rennen unsere jungen Leute ins Kino und auf die Sportplätze? Ha, ich glaube, sie wollen nach all dem Chranpf der Tagesarbeit einmal



„Hänzi großi Goldfische? es wär für vier Persone?“

von Herzen unvernünftig sein — tolle Dinge erleben mit ihrem Kinohelden, aus voller Lunge schreien beim Endspurt ihrer Sportkanone.

Vielleicht müssen wir uns garnicht so aufregen über «dies trübe Zeichen unserer Zeit», vielleicht steckt darin ein ganz gesunder Selbsterhaltungstrieb. — Nicht jedem ist es gegeben, beim Lesen schöner Verse, beim Anhören großer Musik den himmlischen Tau zu spüren, den erfrischenden Hauch aus dem Land jenseits von Vernunft, Ordnung und Zweckmäßigkeit. Das aber braucht der Mensch und jeder sucht es sich auf seine Weise. Es gibt halt vielerlei Tierlein in unseres Herrgotts Menagerie.

Liebes Bethli! Jetzt setz' aber bitte nicht darüber «Stimmungsvolles Strümpfestopfen»!!



Casimir
raucht
Capitol

...mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!



Vermitteln Sie dem Nebelspalter neue Abonnenten.

Wir sind Ihnen dafür sehr erkenntlich.

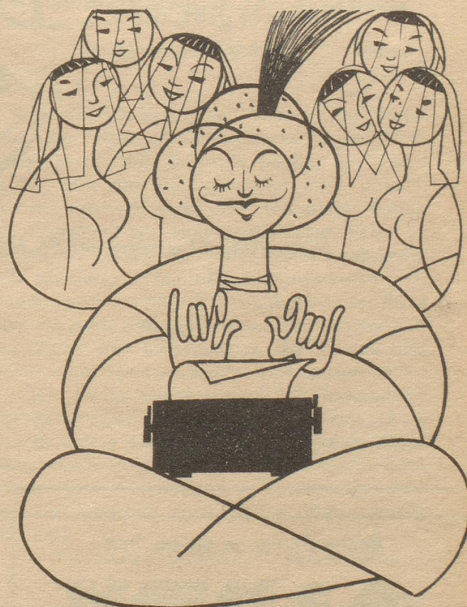
ERWECKEN SIE
IHRE KOPFHAUT

MIT DEN TAUSENFACH
BEWÄHRTEN PRODUKTEN:

- HAARWUCHS- und HAARPFLLEGEMITTEL
- Durch Itempflege schuppenfrei
 - Durch Itempflege schönes Haar
 - Durch Itempflege volles Haar
 - Durch Itempflege neues Haar

ERHÄLTLICH IN
COIFFEUR- und PARFUMERIESALONS

Johannes
tem



Er schreibt auf HERMES

Gasthof Traube, Wynau
direkt an der Zürich-Bernstraße
Seit 1862 Familie Egger Tel. (063) 36024